

Trägheit

Ich habe das Kommando
der Trägheit übergeben.

Mein Schiff trudelte steuerlos
auf den Wogen.

Es zerschellte an den Klippen
meiner Vorstellungen.

Warf mich ab auf hartem Kies.
Es gab keinen weißen Strand.

Ich wollte dort bleiben,
wo nichts wächst.

Wozu sich anstrengen,
wenn der Boden salzig ist.

Die Uhren blieben stehen,
die Kompassnadel zeigte nichts an.

Ich sah auf das Meer,
an jedem Tag grau, Gischt.

Nur wabernder Nebel,
hinter dem nichts lag.

Keine hektischen Tage,
Fragen in den Nächten.

Vergangenes fortgespült.
Unwichtig, lächerlich, nutzlos.

Der Nebel verschwand.
Ich sah, was mir fehlte.

Mein Boot repariert.
Langsame Fahrt voraus.

Keine Umkehr möglich,
nur Neuanfang.

Ostermontag

13.04.2020

© **Katrin Streek**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)